



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Unternehmenskommunikation
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf, 0211.409 3551

Presseinformation

Kaiserswerther Diakonie eröffnet neue Station für Heimbeatmung

Wenn die Atemmuskulatur nicht mehr mitmacht

Düsseldorf, 26. August 2009. Jörg Immendorf war einer der Patienten, der aufgrund seines eigenen Schicksals die Beatmungsmedizin in die Öffentlichkeit gebracht hat. Der Düsseldorfer Künstler litt unter der seltenen Krankheit „Amyotrophe Lateralsklerose“ (ALS), unter einer degenerativen Erkrankung des motorischen Nervensystems. Weil diese zum Muskelversagen führt, war Jörg Immendorf auf Hilfe bei der Atmung angewiesen. „Diese Aufgabe übernahm ein so genanntes Heimbeatmungs-Gerät“, erläutert Hartmut Grüger, Oberarzt der Klinik für Pneumologie, Allergologie, Schlaf- und Beatmungsmedizin im Florence-Nightingale-Krankenhaus. Der Leiter des Zentrums für Schlaf- und Beatmungsmedizin begleitete Jörg Immendorf bis an dessen Lebensende. „Durch die Heimbeatmung konnte seine Lebensdauer verlängert und seine Lebensqualität verbessert werden“, so Grüger. Mit Hilfe der Beatmungsmedizin lebt ein ALS-Patient im Durchschnitt drei bis vier Jahr länger.

Steigender Bedarf an Heimbeatmungsmedizin

In Deutschland steigt die Anzahl der Heimbeatmungen jährlich um 20 Prozent. 2005 lag die Fallzahl der „Heimbeatmungs-Einstellungen“ in allen deutschen Krankenhäusern insgesamt bei 15.750, 2006 bei 19.560 und 2007 bereits bei 24.000. Bedingt ist dieser Anstieg durch die bessere Reanimationsvorsorge, die Zunahme von Lungenerkrankungen und die verbesserte Diagnostik von Erkrankungen der Atemmuskulatur. Auf den wachsenden Bedarf hat das Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie reagiert und Anfang des Jahres eine neue Station für Beatmungsmedizin mit vier Betten eröffnet. Ein derartiges Angebot gibt es im Großraum Düsseldorf nur bei der Kaiserswerther Diakonie.

Die Pluspunkte der Kaiserswerther Diakonie

„Als christliche Einrichtung mit langer Tradition und verschiedenen eng zusammenarbeitenden Unternehmensbereichen vom Krankenhaus über den Krankenpflegebereich bis hin zur Altenhilfe verfügt die Kaiserswerther Diakonie über die besten Voraussetzungen für ein interdisziplinär arbeitendes Zentrum, das sowohl den stationären als auch den ambulanten Bereich abdeckt“, erläutert Dr. med. Christian Peters, Krankenhausdirektor und Vorstand der Kaiserswerther Diakonie. Das Zentrum für Schlaf- und Beatmungsmedizin erfordert fundiertes Know-how auch im medizintechnischen Bereich. „Unser Zentrum koordiniert sämtliche Informationen rund um die Heimbeatmungsgeräte und die Patienten und gibt diese an behandelnde Ärzte, Pflegepersonal sowie Krankenkassen weiter. Unsere Erreichbarkeit ist rund um die Uhr gewährleistet“, betont der Krankenhausdirektor. Gerade dies ist in der Heimbeatmung wichtig, da es sich häufig um schwerstkranke Patienten handelt.

Die Geräte

„Während es vor ein paar Jahren noch nicht möglich war, Patienten intensivmedizinisch ambulant zu behandeln, macht dies heute die moderne Heimbeatmung möglich“, erklärt Hartmut Grüger. Insgesamt gibt es nach Aussage des Oberarztes rund 35 verschiedene Heimbeatmungsgeräte. Die Kosten für ein solches Gerät liegen zwischen 3.900 und 14.000 Euro und werden in der Regel von den Krankenkassen übernommen.

Entwöhnung und Neueinstellung von Patienten

Hartmut Grüger: „Die Patienten, die wir auf unserer Station behandeln, lassen sich in zwei Gruppen unterteilen: Einerseits entwöhnen wir hier Langzeitbeatmete, die zum Beispiel nach einer Reanimation schwere Lungenkrankheiten hatten. Andererseits behandeln wir Patienten, die eine Erschöpfung der Atemmuskulatur entwickelt haben. Hierzu zählt die große Gruppe der Patienten, die unter COPD leiden, d.h. unter einer chronisch obstruktiven Lungenerkrankung – eine häufige Folge des Rauchens – sowie die Gruppe der Patienten mit neuromuskulären Erkrankungen wie ALS.“ Zur Entwöhnung bekommt das Florence-Nightingale-Krankenhaus Patienten von anderen Krankenhäusern überwiesen, die zuvor lange auf einer Intensivstation lagen. Bis zu sechs Wochen dauert die Entwöhnung der Patienten von der künstlichen Beatmung, während die Neueinstellung von Patienten auf die Heimbeatmung in der Regel nach drei Tagen abgeschlossen ist. „Beatmungspatienten leben heute zu Hause, in Heimen oder in so genannten Beatmungswohngruppen“, berichtet der Experte.

Aus- und Fortbildungsangebote

Vor diesem Hintergrund spielt auch die Ausbildung von Pflegenden, Ärzten und Angehörigen eine große Rolle und zählt daher zum Angebot des Zentrums für Beatmungs- und

Schlafmedizin. Im Mittelpunkt der offiziellen Eröffnung der neuen Station am Mittwoch, 26. August, steht daher auch eine Fortbildungsveranstaltung für niedergelassene Ärzte mit dem Titel „Außerklinische Beatmung“. In verschiedenen Fachvorträgen stellen ausgewiesene Experten, unter ihnen Hartmut Grüger, neueste Forschungsergebnisse der Heimbeatmungsmedizin vor. Im Nachklang dazu haben die Ärzte die Möglichkeit, das Zentrum für Schlaf- und Beatmungsmedizin zu besichtigen.

Erweiterungsbau in Planung

Das Angebot für Beatmungsmedizin soll bei der Kaiserswerther Diakonie in Zukunft ausgebaut werden: „Wir planen den Neubau eines Bettenhauses, in dem auch weitere Betten für die Beatmungsmedizin untergebracht werden sollen“, kündigt der Krankenhausdirektor Dr. Christian Peters an. In dem dreistöckigen Gebäude auf der Wiese zwischen Lungenklinik, Kinderklinik und Gertrud-Schacky-Haus sind insgesamt 57 Betten geplant, davon 26 Betten im Bereich der Beatmungsmedizin.

Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Thema erhalten Interessenten im Zentrum für Schlaf- und Beatmungsmedizin des Florence-Nightingale-Krankenhauses unter Tel. 0211.4092181 oder unter www.kaiserswerther-diakonie.de.

Bildzeile:

Die neue Station für Heimbeatmung ist jetzt eingeweiht worden (v.l.): Dr. Rainer Kappes, Chefarzt der Lungenklinik, Dr. Christian Peters, Krankenhausdirektor und Vorstand der Kaiserswerther Diakonie und Hartmut Grüger, Leiter des Zentrums für Schlaf- und Beatmungsmedizin, am Bett einer Patientin.

Presse-Rückfragen bitte an:

Melanie Bodeck
Leiterin Unternehmenskommunikation
Kaiserswerther Diakonie
Fon 0211.409 3718
Mobil 0173.517 5880
bodeck@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Die Kaiserswerther Diakonie, 1836 von Theodor und Friederike Fliedner gegründet, zählt mit fast 2000 Beschäftigten zu den großen diakonischen Unternehmen in Deutschland. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus mit mehr als 600 Betten in elf Fachkliniken, Altenhilfe- und Pflegeeinrichtungen, Jugend- und Behindertenhilfe gehören ebenso dazu wie verschiedene berufsbildende Schulen mit über 1500 Ausbildungsplätzen, einem Internat, ein umfangreiches Weiterbildungsangebot, eine Buchhandlung, die Fliedner-Kulturstiftung mit Archiv, Fachbibliothek und Museum, ein Hotel mit Tagungszentrum sowie die Kaiserswerther Schwesternschaft mit 160 Mitgliedern.